



Vereinigung der Islamischen
Organisationen in Zürich

www.vioz.ch

UMWELTSCHUTZ & NACHHALTIGKEIT IM ISLAM



Muslime setzen sich ein!



BEIM NAMEN ALLAHS, DES ALLERBARMERS, DES BARMHERZIGEN

"Darauf machten Wir euch zu Nachfolgern auf Erden, auf dass Wir sehen mögen, wie ihr handelt." *

"Ich bin dabei, auf der Erde einen Statthalter (arab. ḥalīfa) einzusetzen. Da sagten sie: 'Willst du auf ihr etwa jemanden einsetzen, der auf ihr Unheil stiftet und Blut vergiesst, wo wir dich doch lobpreisen und deiner Heiligkeit lobsingem?' Er sagte: 'Ich weiss, was ihr nicht wisst.'" **

Der Prophet ﷺ sagte: "Die Welt ist wunderschön und grün, und wahrlich Gott, der Erhabene, hat euch zu seinen Statthaltern darauf gemacht, und er sieht wie ihr euch bewährt." ***

ثُمَّ جَعَلْنَاكُمْ خَلَائِفَ فِي الْأَرْضِ مِنْ بَعْدِهِمْ لِنَنْظُرَ كَيْفَ تَعْمَلُونَ

وَإِذْ قَالَ رَبُّكَ لِلْمَلَائِكَةِ إِنِّي جَاعِلٌ فِي الْأَرْضِ خَلِيفَةً قَالُوا أَتَجْعَلُ فِيهَا مَنْ يُفْسِدُ فِيهَا وَيَسْفِكُ الدِّمَاءَ وَنَحْنُ نُسَبِّحُ بِحَمْدِكَ وَنُقَدِّسُ لَكَ قَالَ إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ إِنَّ الدُّنْيَا حُلُوهٌ خَصِرَةٌ, وَإِنَّ اللَّهَ مُسْتَخْلِفُكُمْ فِيهَا, فَيَنْظُرُ كَيْفَ تَعْمَلُونَ

إِنَّ الدُّنْيَا حُلُوهٌ خَصِرَةٌ, وَإِنَّ اللَّهَ مُسْتَخْلِفُكُمْ فِيهَا, فَيَنْظُرُ كَيْفَ تَعْمَلُونَ

* Sure Yunus, Vers 14
** Sure Baqara, Vers 30
*** Muslim



EINLEITUNG

Die zunehmende Zerstörung der Umwelt und der Klimawandel haben sich in den letzten Jahren zu einem globalen Problem entwickelt. Das Bewusstsein, dass man etwas dagegen tun soll, ist zwar bereits in vielen Gesellschaftsschichten vorhanden, doch leider wird immer noch zu wenig getan. Aus diesem Grund hat die VIOZ im Rahmen eines studentischen Praktikums den Auftrag gegeben, herauszufinden wie umweltbewusst sich ihre Mitgliedsorganisationen verhalten, welchen Stellenwert umweltbewusstes Verhalten im Islam hat, und wie man Muslime auf das Thema aufmerksam machen kann.

Muslime sollten ein spezielles Bewusstsein für diese Problematik entwickeln, da uns im Qur`an mitgeteilt wird, dass Allah den Menschen diese Welt anvertraut und uns zu Statthaltern (arab. ḥalifa) auf dieser Erde gemacht hat. Die Aufgabe als Statthalter ist eine grosse Herausforderung und Verantwortung für den Menschen. Er muss die Rechte anderer Geschöpfe achten und seinen eigenen Nutzen so weit einschränken, dass die Schöpfung nicht darunter leidet.

Das Ziel dieser Broschüre ist es, den Leser daran zu erinnern, dass Umweltschutz ein Gebot des Islams ist und sich jeder Muslim mit diesem Thema auseinandersetzen sollte. Es gibt zahlreiche Stellen im Qur`an und den Überlieferungen des Propheten ﷺ (arab. ḥadīṯ), die zeigen, wie wichtig der nachhaltige Umgang mit unserer Umwelt ist. Im Grunde genommen ist der bewusste Umgang mit der Umwelt ein Gottesdienst (arab. `ibādah), den jede Muslimin und jeder Muslim in seinem Alltag einbauen sollte. Ausserdem sollte die Broschüre ein Anstoss für Moscheegemeinden und Privatpersonen darstellen, um Projekte zu starten, die sich zum Beispiel mit Wasser- und Energieverbrauch oder Recycling auseinandersetzen.

KOSMOS IM GLEICHGEWICHT

"Siehe, alles haben Wir in gebührenden
Mass und Verhältnis erschaffen" *

"Die Erde - Wir haben sie weit
ausgebreitet und feste Berge auf sie
gesetzt und auf ausgewogene Weise
Leben aller Art auf ihr wachsen lassen
und darauf Mittel des Lebensunterhalts
für euch bereitet wie auch allen
Lebewesen, deren Versorgung nicht von
euch abhängt." **

"Verbreitet darum keine Verderbnis auf
Erden, nachdem sie so gut geordnet
worden ist..." ***

إِنَّا كُلَّ شَيْءٍ خَلَقْنَاهُ بِقَدَرٍ

وَالْأَرْضَ مَدَدْنَاهَا وَأَلْقَيْنَا فِيهَا رَوَاسِيَ وَأَنْبَتْنَا
فِيهَا مِنْ كُلِّ شَيْءٍ مَّوْزُونٍ
وَجَعَلْنَا لَكُمْ فِيهَا مَعِيشَةً وَمَنْ لَسْتُمْ لَهُ
بِرَازِقِينَ

وَلَا تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ بَعْدَ إِصْلَاحِهَا

* Sure al-Hijr, Vers 19-20

** Sure ar-Ra'd, Vers 8

*** Sure A`raf, Vers 56



Die Erschaffung der Welt und wie Gott die gesamte Schöpfung im Gleichgewicht hält, sind Themen, die immer wieder im Qur`an aufgegriffen werden. Es gibt kein Geschöpf, das ohne Sinn erschaffen wurde und ist nur schon aus diesem Grund schützenswert. Allah macht uns darauf aufmerksam, dass Er Leben aller Art auf der Erde hat wachsen lassen und weist uns dadurch darauf hin, dass die Erde nicht uns Menschen allein gehört. Wir teilen diese Welt mit einer unvorstellbar grossen Anzahl an Mitgeschöpfen, die Allah ebenfalls versorgt. Unser Gebot als Mensch liegt darin, die Versorgung dieser Geschöpfe vor Zerstörung zu schützen.

Betrachtet man die Natur, dann sieht man, dass jedes Lebewesen, vom winzigen Bakterium bis zum gigantischen Mammutbaum, seinen Beitrag zum globalen Ökosystem liefert und damit das Gleichgewicht auf der Erde bewahren hilft. Allah weist uns auf dieses Phänomen hin und befiehlt uns keine Verderbnis auf Erden zu verbreiten, nachdem sie so gut geordnet worden ist.

Leider hat der Mensch seit dem letzten Jahrhundert massiv in dieses Gleichgewicht eingegriffen. Durch CO₂- Emissionen hat sich das Klima verändert, Chemikalien werden in Flüsse geleitet, ganze Wälder abgeholzt und Abfall sammelt sich in den Weltmeeren, um nur einige der verheerenden Katastrophen zu nennen, für die der Mensch verantwortlich ist. Für die Muslime ist es daher höchste Zeit das Gebot Allahs zu beherzigen und darauf hinzuarbeiten die Welt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

DAS ERSTE NATURSCHUTZGEBIET

Der Prophet ﷺ sagte: "Jede Umgebungsseite der Stadt Madina ist geschützt in einem Umkreis einer Tagesreise, so dass darin kein Baum gefällt oder gestürzt werden darf, bis auf das, was die Kamele als Futter benutzen." *

Vom Gesandten ﷺ wurde überliefert: "Diese Stadt Mekka ist geschützt für Gott, seitdem Gott die Himmel und die Erde schuf bis zum Jüngsten Gericht (...) Kein Dorn darf geschnitten werden. Keiner seiner Vögel darf gestört werden (...) und ihr frisches Gras darf nicht abgeschnitten werden" **

Der Gesandte ﷺ sagte: "Wenn irgendein Muslim einen Baum pflanzt oder einen Acker besät, und ein Mensch, ein Vogel oder sonst ein Tier isst davon, so wird es von ihm als ein Almosen anerkannt." ***

عن عدي بن زيد قال: حمى رسول الله صلى الله عليه وسلم كل ناحية من المدينة بريدا بريدا لا يخبط شجره ولا يعضد إلا ما يساق به الجمل

إن هذا البلد حرمه الله يوم خلق السماوات والأرض فهو حرام بحرمة الله إلي يوم القيامة...

ما من مسلم يغرس غرسا أو يزرع زرعا فيأكل منه طير أو إنسان أو بهيمة إلا كان له به صدقة

* Abu Dawud

** Bukhari

*** Muslim



Wenn man die wirtschaftlichen Massnahmen untersucht, die der Prophet Muhammad ﷺ in Medina und später auch in Mekka angeordnet hat, dann erkennt man, dass er eine Art Naturschutzgebiet in diesen beiden Städten errichtet hat. So war es in einem Umkreis von rund 18 km um Medina herum verboten Bäume zu fällen oder Tiere zu jagen. In Mekka war es sogar verboten das frische Gras zu schneiden.

Das zeigt uns, dass der Prophet ﷺ es als wichtig ansah der Natur Gebiete einzuräumen, wo die Vegetation ungestört wachsen und sich der Bestand an Wildtieren erholen kann. Doch diese Regelung galt nicht nur für die beiden heiligen Städte. Schon zu Lebzeiten des Propheten ﷺ wurde diese Idee auch auf andere Gebiete ausgeweitet wie zum Beispiel auf Taif. Diesem Beispiel folgend fand man in der Geschichte überall in der muslimischen Welt solche Schutzgebiete. Insbesondere Wasserquellen und Wälder wurden geschützt, indem die wirtschaftliche und landwirtschaftliche Nutzung dieser Gebiete verboten, beziehungsweise stark eingeschränkt wurde. Neben diesen Naturschutzgebieten wurden auch Umweltzonen eingerichtet, die der Allgemeinheit gehörten und vor privatem Besitz geschützt waren. Das diente dazu, auch armen Menschen den Zugang zu Wasser und Weideflächen zu gewähren, ohne das natürliche Potenzial der Nutzfläche übermässig zu strapazieren. Auch im Städtebau haben Muslime auf Energieeffizienz geachtet. Der berühmte Historiker Ibn Khaldun erwähnt in seinem Werk „Mukaddima“, wie wichtig es sei Häuser zu bauen, die energieschonend für Wärme und Kälte sorgen. Es liegt jetzt an uns heutigen Muslimen diese wunderschöne islamische Tradition weiterzuführen.

KULTIVIERE UND ZERSTÖRE NICHT

Der Prophet ﷺ sagte: Wenn der Tag des Gerichts kommt und jemand noch einen Setzling in der Hand hat, so soll er ihn pflanzen. *

...und tue Gutes, wie Gott dir Gutes getan hat; und suche nicht Verderbnis auf Erden zu verbreiten. Denn wahrlich Gott liebt nicht die Verbreiter von Verderbnis! **

"Unheil ist auf dem Festland und auf dem Meer sichtbar geworden als ein Ergebnis dessen, was die Hände der Menschen gewirkt haben, auf dass Er sie die Früchte so mancher ihrer Handlungen kosten lasse, damit sie sich besinnen." ***

إِنْ قَامَتْ عَلَى أَحَدِكُمُ الْقِيَامَةُ وَ فِي يَدِهِ فَسْلَةٌ
فَلْيَغْرِسْهَا

وَأَحْسِنِ كَمَا أَحْسَنَ اللَّهُ إِلَيْكَ وَلَا تَبْغِ الْفَسَادَ
فِي الْأَرْضِ إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْمُفْسِدِينَ

ظَهَرَ الْفَسَادُ فِي الْبَرِّ وَالْبَحْرِ بِمَا كَسَبَتْ
أَيْدِي النَّاسِ لِيُذِيقَهُمْ بَعْضَ الَّذِي عَمِلُوا لَعَلَّهُمْ
يَرْجِعُونَ

* Ahmad
** Sure Qasas, Vers 77
*** Sure al-Rum, Vers 41



Zwar ist der Mensch der Statthalter der Erde, doch das bedeutet nicht, dass er mit der Natur machen kann, was er will. Die gesamte Erde ist ein uns Menschen anvertrautes Gut, das wir kultivieren und für unsere Bedürfnisse nutzen dürfen. Aber gleichzeitig liegt es auch in unserer Verantwortung, sie so gut wie möglich zu behandeln und für spätere Generationen zu erhalten. Wir sind nicht die Besitzer der Erde, sondern nur die Verwalter.

Der Cousin des Propheten ﷺ Ali ibn Talib hat für uns das islamische Prinzip zusammengefasst, wie man mit der Natur umzugehen hat. Das islamische Motto bezüglich des Umgangs mit der Natur lautet *Kultiviere und zerstöre nicht*. Die Erlaubnis die Natur zu nutzen, um uns dadurch zu ernähren, ist ein Geschenk Allahs. Allah gibt uns die Erlaubnis die Welt zu kultivieren, aber dabei müssen wir darauf achten ein gewisses Mass nicht zu überschreiten. Denn eine Übernutzung der natürlichen Ressourcen führt zu Zerstörung und Verderbnis. Allah warnt uns davor, dass Er diejenigen, die Verderbnis auf Erden verbreiten, nicht liebt. Die durch den Menschen verursachte Umweltverschmutzung und die Übernutzung der natürlichen Ressourcen führt zu Unheil auf der ganzen Erde in Form von Klimawandel, gehäuften Naturkatastrophen und der Zerstörung ganzer Ökosysteme. Allah schickt uns diese Zeichen, damit wir uns besinnen und verstehen, welche Konsequenzen unser Handeln auf die Umwelt hat. Es ist daher höchste Zeit, dass wir den Weg zurück zu einer nachhaltigen Nutzung der Natur finden und gegen die Zerstörung unserer Umwelt ankämpfen.

UMWELTSCHUTZ UND TIERE

"Es gibt kein Getier auf Erden und keinen Vogel, der auf seinen zwei Schwingen dahinfliegt, die nicht Gemeinschaften wären so wie ihr..." *

"Hast du nicht gesehen, dass vor Gott anbetend sich niederwirft, wer in den Himmeln und auf Erden ist – ebenso die Sonne und der Mond und die Sterne und die Berge und die Bäume und die Tiere..." **

"Während ein Mann unterwegs war, spürte er starken Durst. Er kletterte in einen Wasserbrunnen hinab und trank daraus. Als er wieder draussen war, sah er einen Hund, dessen Zunge heraushing und vor starkem Durst den Sand frass. Der Mann sagte zu sich: `Der Hund wurde vom starken Durst genauso befallen wie ich.` Er füllte dann seinen Schuh mit Wasser, hielt diesen mit seinem Mund fest, kletterte hinauf und tränkte den Hund damit. Da dankte ihm Allah dafür und vergab ihm (seine Sünden)." Die Leute sagten: "O Gesandter Allahs, erhalten wir auch einen Lohn (von Allah) wegen der Tiere?" Der Prophet erwiderte: "Wegen jedem Lebewesen gibt es Lohn!" ***

مَا مِنْ دَابَّةٍ فِي الْأَرْضِ وَلَا طَيْرٍ يَطِيرُ
بِجَنَاحَيْهِ إِلَّا أُمَّمٌ أَمْثَالُكُمْ

أَلَمْ تَرَ أَنَّ اللَّهَ يَسْجُدُ لَهُ ۖ مَنْ فِي السَّمَوَاتِ
وَمَنْ فِي الْأَرْضِ وَالشَّمْسُ وَالْقَمَرُ وَالنُّجُومُ
وَالْجِبَالُ وَالشَّجَرُ وَالْدَّوَابُّ

"بَيْنَا رَجُلٌ يَمْشِي فَاشْتَدَّ عَلَيْهِ الْعَطَشُ،
فَنَزَلَ بِنْرًا فَشَرِبَ مِنْهَا، ثُمَّ خَرَجَ فَإِذَا هُوَ
بِكَلْبٍ يَلْهَثُ يَأْكُلُ التُّرَى مِنَ الْعَطَشِ، فَقَالَ
لَقَدْ بَلَغَ هَذَا مِثْلَ الَّذِي بَلَغَ بِي فَمَلَأَ خُفَّهُ ثُمَّ
أَمْسَكَهُ بِيَدِهِ، ثُمَّ رَقِيَ، فَسَقَى الْكَلْبَ فَشَكَرَ
اللَّهُ لَهُ، فَغَفَرَ لَهُ". قَالُوا يَا رَسُولَ اللَّهِ،
وَإِنَّ لَنَا فِي الْبَهَائِمِ أَجْرًا قَالَ " فِي كُلِّ كَبِدٍ
رَطْبَةٌ أَجْرٌ "

* Sure Al-An'am, Vers 38
** Sure Al-Hadsch, Vers 18
*** Bukhari



Laut einer FAO-Studie der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2016 ist die weltweite Tierhaltung und -produktion für 18 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Damit ist sie für das Klima schädlicher als das gesamte weltweite Verkehrsaufkommen. Der Bedarf an Fleisch nimmt auf der ganzen Welt immer mehr zu und um diesen Bedarf zu stillen, wird die grosse Masse der Fleischproduktion durch Massentierhaltung produziert. Man muss sich nur mal die Bilder so einer Tierhaltung ansehen, um zu verstehen, dass man - islamisch gesehen - Tiere nicht auf diese Art und Weise behandeln darf.

Wir als Muslime haben von Allah und seinem Propheten ﷺ den Auftrag erhalten die Tiere mit Anstand und Respekt zu behandeln. Dazu gehört es auch, sie einerseits artgerecht zu halten und andererseits sie möglichst stressfrei zu schlachten. Leider ist das heutzutage eher die Ausnahme als die Regel auch bei Muslimen. Da aber der Bedarf an Fleisch bei Muslimen so hoch ist und man auch möglichst wenig dafür zahlen will, ist es unausweichlich, dass man Fleisch auch aus Massentierhaltung kauft.

In der Zeit vom Kalifen Umar war es verboten jeden Tag Fleisch zu essen und der Kalif Ali hat überliefert, dass man seinen Magen nicht zum Friedhof der Tiere machen solle. Der Prophet Muhammad ﷺ hat uns generell davor gewarnt zu viel zu essen. Das gilt insbesondere für Fleisch. Unter den Muslimen war es früher normal, dass arme Menschen nur zu den beiden Eid-Festen Fleisch assen und wohlhabendere Menschen jeweils am Freitag. Heutzutage essen viele Muslime mehrmals pro Tag Fleisch. Angesichts den oben genannten Gründen sollten wir versuchen den Fleischkonsum wenigstens auf einige Male in der Woche zu reduzieren.

KONKRETES HANDELN

Der Prophet ﷺ sagte: "Die von Allah angenommenen Taten sind die regelmässigen, auch wenn sie gering sind." *

Esst und trinkt, aber verschwendet nicht! Wahrlich, Er liebt nicht die Verschwender.**

Der Prophet ﷺ sah Sa'd bei der Gebetswaschung und sagte ihm: "Was ist das für eine Vergeudung, oh Sa'd?" "Gibt es sogar Vergeudung, wenn man sich zum Gebet wäscht?", fragte Sa'd. Er antwortete: "Ja, sogar wenn du an einem fließenden Fluss bist." ***

عَنْ عَائِشَةَ، أَنَّ رَسُولَ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ قَالَ وَأَنَّ أَحَبَّ الْأَعْمَالِ أَدْوَمُهَا إِلَى اللَّهِ

وَكُلُوا وَاشْرَبُوا وَلَا تُسْرِفُوا إِنَّهُ لَا يُحِبُّ الْمُسْرِفِينَ

حَدَّثَنَا مُحَمَّدُ بْنُ يَحْيَى، حَدَّثَنَا ... أَنَّ رَسُولَ اللَّهِ - صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ - مَرَّ بِسَعْدٍ وَهُوَ يَتَوَضَّأُ فَقَالَ " مَا هَذَا السَّرْفُ " . فَقَالَ أَفِي الْوُضُوءِ إِسْرَافٌ قَالَ " نَعَمْ وَإِنْ كُنْتَ عَلَى نَهْرٍ جَارٍ

* Bukhari
** Sure al-A'raf, Vers 31
*** Ibn Majah



Jede Person, ob Muslim oder nicht, kann selbst durch kleine Schritte etwas zur Nachhaltigkeit beitragen. Das kann vom sparsamen Umgang mit Wasser über Mülltrennung bis zur Nutzung von Solarstrom reichen. Mit der richtigen Absicht sind diese alltäglichen kleinen Schritte ein Gottesdienst und man wird dadurch ein grosses Ergebnis erzielen, solange man diese kleinen Schritte auch regelmässig tut. Indem wir durch einzelne Massnahmen unser Konsumverhalten korrigieren, können wir zumindest unsere persönliche Belastung der Umwelt verringern.

Ein Grossteil der Probleme, denen wir im Umweltschutz begegnen, ist bedingt durch Verschwendung unserer Ressourcen. Sei das die überhöhte Nutzung von Energie und Wasser oder auch der verschwenderische Umgang mit Lebensmitteln und Verpackungsmitteln. Auch diesbezüglich gibt es mehrere Stellen im Qur`an, die darauf hinweisen, dass Allah die Verschwendung nicht liebt und man als Muslim sparsam mit seinen Ressourcen umgehen sollte. Selbst bei der Gebetswaschung hat uns unser Prophet Muhammad ﷺ gelehrt, solle man darauf achten kein Wasser zu verschwenden. Als Muslim sollte man aus Prinzip nur so viel Wasser nutzen, wie man auch wirklich braucht. Diese Lehre müssen wir auf alle Bereiche in unserem Leben anwenden. Eines der grössten Probleme, dem die Menschheit aktuell zu begegnen hat, ist die durch überhöhte CO₂-Emissionen bedingte Klimaerwärmung. Machen wir so weiter wie bis jetzt, müssen wir mit einer Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur rechnen. Klimaexperten zufolge hat das katastrophale Konsequenzen: Dürren und Überschwemmungen werden zunehmen, der steigende Meeresspiegel wird ganze Städte und Landstriche überfluten, und Trinkwasserreserven werden versiegen. Um das zu verhindern, müssen wir unsere persönliche CO₂-Emission so gut es geht verringern. Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir einige Beispiele im Alltag nennen, auf die man achten kann, um umweltbewusster zu leben.

Wasserverschwendung



Im Jahr 2012 wurden rund 2 Trilliarden Liter Wasser verbraucht. Obwohl genug Wasser zur Verfügung stehen würde, haben heutzutage immer noch

800 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Es sterben jeden Tag etwa 6000 Kinder an den Folgen von verschmutztem Wasser. In der Schweiz sind wir mit enormen Wasserreserven gesegnet, doch gebietet es unsere Religion, trotz dieses Umstandes darauf zu achten, möglichst wenig Wasser zu verbrauchen. Laut dem Bundesamt für Umwelt BAFU verbraucht ein durchschnittlicher Schweizer Haushalt 142 Liter Wasser pro Person und Tag. Am meisten Wasser wird beim Duschen, bei der Toilettenspülung und für die Waschmaschine verbraucht.

Was kann ich tun?

- Spare Wasser beim Duschen und der Gebetswaschung
- Wasch- und Spülmaschinen verbrauchen viel Wasser, effiziente Modelle können Wasserverbrauch reduzieren
- Regenwasser auffangen und Garten damit bewässern
- Unterstütze finanziell den Bau von Brunnen und sanitären Anlagen in Ländern mit schlechter Wasserversorgung

Energieverschwendung



Jeden Tag werden auf der Welt 200 Millionen Megawatt pro Stunde verbraucht, wobei nur 40 Millionen davon durch erneuerbare Energiequellen gewonnen werden. Dieser enorme Energieverbrauch führt zu hohen CO₂-Emissionen, welche schlussendlich zu Klimaveränderungen führen,

deren ganzen Ausmass wir bislang nur erahnen können. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Durchschnittstemperatur auf der ganzen Erde höher wird und sich der Meeresspiegel erhöhen wird. Ein grosser Teil der CO₂-Emissionen wird durch Stromproduktion, Verkehr und Heizungen erzeugt. Doch laut einer FAO-Studie der Vereinten Nationen ist der Fleischkonsum für mindestens ein Viertel aller CO₂-Emissionen der Welt verantwortlich. In der heutigen Welt sind wir auf diese Energiequellen angewiesen. Es gibt aber zahlreiche Methoden, wie man seinen persönlichen Energiebedarf effektiv senken kann.

Was kann ich tun?

- Geräte ausschalten und nicht nur im Standby lassen
- Geräte kaufen mit Energieeffizienzklasse A (Waschmaschinen, Kühlschränke usw.)
- Licht ausschalten, wenn nicht benötigt
- Energiesparlampen verwenden
- Falls möglich Strom aus erneuerbaren Energien beziehen
- Für Hausbesitzer: Solaranlagen auf dem Dach installieren
- Sei zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs statt mit dem Auto
- Benutze öffentliche Verkehrsmittel
- Fahre ein Hybrid-Auto bzw. ein Auto, das wenig Benzin verbraucht
- Fleischkonsum verringern

Lebensmittelverschwendung



Die Verschwendung von Lebensmitteln ist ein gravierendes Problem aus zweierlei Hinsicht. Einerseits ist es moralisch sehr fragwürdig, wenn wir hier in der Schweiz enorm viel Lebensmittel verbrauchen und sogar weg-

schmeissen, während in anderen Ländern Menschen verhungern. Andererseits benötigt die Herstellung und der Transport von Lebensmitteln enorm viel Energie und trägt so wesentlich zum Klimawandel bei. Gemäss Schätzungen werden weltweit 1.3 Milliarden Tonnen Lebensmittel weggeschmissen. Das entspricht 1/3 der weltweit produzierten Lebensmittel. In Frankreich ist man sich dieser Problematik bewusst. Daher wurde im Jahre 2016 ein Gesetz verabschiedet, wonach es Supermärkten verboten wurde Lebensmittel wegzuerwerfen.

Was kann ich tun?

- Kaufe nur so viel Lebensmittel wie du auch verbrauchen kannst: Einkaufsliste!
- Viele Lebensmittel kann man auch nach dem Haltbarkeitsdatum noch essen, nicht sofort wegschmeissen!
- Aus Essensresten kann man noch Mahlzeiten machen wie z.B. Paella
- Essen einpacken lassen, wenn man auswärts isst
- Lebensmittel saisonal und regional einkaufen
- Supermärkte, Restaurants und Läden dazu aufrufen restliche Lebensmittel zu spenden, statt sie wegzuerwerfen

Abfallentsorgung



Abfall ist ein grosses Problem der modernen Gesellschaft. Allein in der EU wurden 2010 rund 95 Milliarden Plastiktüten verbraucht. Die meisten Lebensmittel sind heutzutage verpackt und erzeugen eine enorme Menge an Abfall. Vielfach wird der Abfall auch nicht

ordentlich entsorgt und gelangt so in die Umwelt. Ein grosser Teil des anfallenden Plastikabfalls landet in den Weltmeeren. Im Pazifik schwimmt eine Art Plastikinsel, von der man annimmt, dass sie aus 100 Tonnen Plastikabfall besteht. Fische und Muscheln essen oft kleinste Plastikpartikel und entwickeln dadurch Krankheiten. Neben Plastik wird auch viel Öl und Elektronik unsachgemäss entsorgt. Insbesondere in Entwicklungsländern führt das zu Vergiftung von Flüssen und ganzen Ökosystemen.

Was kann ich tun?

- Kaufe nur das ein, was du wirklich brauchst
- Kaufe Produkte mit wenig Verpackungsmaterial
- Nutze Stofftaschen zum Einkaufen statt Plastiktüten
- Versuche Dinge wiederzuverwenden statt sie wegzuschmeissen
- Recycle deinen Abfall
- Kaufe Produkte, die aus recyceltem Material bestehen

WIE GRÜN IST MEINE FAMILIE?

- ✓ Wir kaufen nur Lebensmittel aus der Schweiz ein
- ✓ Wir essen weniger als 3 mal in der Woche Fleisch
- ✓ Wir schalten Geräte ganz aus statt sie im Standby zu lassen
- ✓ Wir verwenden Energiesparlampen
- ✓ Wir fahren Velo oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- ✓ Wir sparen Wasser bei der Gebetswaschung und beim Duschen
- ✓ Wir reduzieren unseren Abfall und recyceln ihn
- ✓ Wir nutzen erneuerbare Energien
- ✓ Wir informieren uns über Umweltbewusstsein und versuchen eine umweltfreundlichere Familie zu werden
- ✓ Wir hängen uns Überlieferungen und Qur`an-Verse zur Erinnerung auf

Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich, info@vioz.ch, www.vioz.ch
Spenden und Projektunterstützung unter Postcheck-Konto: 80-79794-7

Herausgabe 6/2016

